

Predigt zum KAB-Gottesdienst am 16.9.2018

„Nichts ist naturgemäßer als Tugend und Bildung – ohne sie hört der Mensch auf, Mensch zu sein.“

Diese Worte stammen vom Friedensstifter, *Augustinermönch und Humanisten Erasmus von Rotterdam* vor etwa 450 Jahren. Unterstützt durch die damals neuerfundene Buchdruckkunst trug Erasmus zu einem Bildungsschub in Europa wesentlich bei. Er schrieb über 100 Bildungsbücher, um seinen Zeitgenossen Sinn, Ziel und Notwendigkeit von Bildung zu vermitteln. Erasmus meinte, Bildung gehöre zum Wesen des Mensch-Seins, des Mensch-Werdens. Das ist auch heute der eigentliche Sinn von Bildung. Ob dies der Gesellschaft, der Politik und der Wirtschaft in unserem Land wirklich bewusst ist, bezweifle ich sehr.

Dieses Mensch-Werden durch Bildung fängt, wie Sie wissen, sehr früh an – in Elternhaus, Kindergarten und Schule. Aber es hört da nicht auf. Bildung ist eben mehr als Schule – auch wenn diese eine entscheidende Grundlage dafür anbieten soll. Ob die Voraussetzungen dafür bei uns gegeben sind, kann zurzeit stark in Frage gestellt werden. Angesichts des akuten Lehrermangels, der ungleichen Bildungschancen für Kinder oder auch der fortschreitende Ökonomisierung des Bildungsbereichs fällt es mir schwer, von einem nachhaltigen Beitrag der Schule zur Menschwerdung der Kinder und Jugendlichen zu sprechen.

Aber auch bei der allgemeinen, kulturellen, politischen und religiösen Bildung sieht es nicht wesentlich besser aus. Die Erwachsenenbildung scheint leider ein Stiefkind der Politik zu sein. Im Koalitionsvertrag beispielsweise steht so gut wie nichts darüber – dafür aber sehr viel über Digitalisierung, auch wenn diese heute wichtig ist. Vielen politisch Verantwortlichen in unserem Land scheint leider noch nicht genug bewusst zu sein, wie sehr entscheidend für die Demokratie und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt die kulturelle und politische Bildung ist – gerade in diesen verstörenden Zeiten von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in unserem Land und in Europa.

Allerdings scheint die wahre Bedeutsamkeit dieser politischen Bildung auch für erhebliche Teile unserer Bevölkerung schlicht belanglos zu sein. Die niedrigen Teilnehmerzahlen bei vielen bildungspolitischen Angeboten sind ein deutliches Anzeichen dafür. Dadurch ist eine starke Beeinflussung und Manipulation der Menschen durch bestimmte politische Bewegungen vorprogrammiert. Darüber hinaus ist es im Zeitalter des Internets leichter möglich, sogenannte „*Fake News*“ zu verbreiten, die dann bereitwillig von zahlreichen Menschen für bare Münze genommen und Anderen weitergeleitet werden. Die Informationsquellen vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger sind auch meist sehr einseitig und tendenziös. Nebenbei bemerkt: Wir sollten selbst nicht von „*Fake News*“ sprechen, sondern vielmehr von glatten, dreisten Lügen.

Dass Bildung nicht nur dem Mensch-Werden dient, sondern auch dem Christ-Werden, ist vielen Christen heute leider auch nicht bewusst. Nach meinen Erfahrungen ist der Mangel an religiöser Bildung unter den Kirchenmitgliedern teilweise erschreckend groß. Bedauerlicherweise werden viele Angebote der kirchlichen Bildungswerke in den Pfarreien und Verbandsgruppen sehr spärlich angenommen. Auch wir in der KAB können manches traurige Lied davon singen – was uns dennoch keinesfalls davon abhalten soll, Seminare sowie politische und religiöse Gesprächsabende weiterhin anzubieten.

Auch wenn es für Viele überraschend klingen mag, spielt Bildung in der Bibel eine wichtige Rolle. Im Buch der Weisheit, das im 1. Jahrhundert nach Christus entstand, ist Bildung, Wertevermittlung ein zentrales Thema. Das Buch beginnt übrigens mit folgenden Worten: **„Ihr, die ihr die Welt regiert, liebt Gerechtigkeit!“** (*Weish 1,1*) Im Verlauf des Buches wird deutlich: Weisheit ist von Gerechtigkeit nicht zu trennen. Die Weisheit als Gabe Gottes verhilft zu einem Leben in Gerechtigkeit. Der wirklich weise Mensch kann also nur ein gerechter Mensch sein. Demnach heißt Weisheit, die gerechte Weltordnung zu erkennen und zu bejahen – Gerechtigkeit heißt, sie im Leben zu verwirklichen. Wahre Weisheit, die auf Gerechtigkeit zielt, verlangt nach Bildung und in diesem Streben nach Bildung zeigt sich schon die Liebe zur Weisheit – so der Verfasser des Buches.

In dieser jüdischen Weisheitstradition steht auch Jesus mit seiner Botschaft vom Reich Gottes hier auf Erden – von einer neuen Welt der Gerechtigkeit, der Solidarität und des Friedens. Seine wichtigste Bildungsmethode sind die bildhaften Gleichnisse, die seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit einbeziehen. Die Gleichnisse richten sich also nicht an Zuschauer, sondern an Betroffene, um sie in Bewegung zu bringen. In den vertrauten Bildern der Gleichnisse können die Glaubensgenossen Jesu sich selbst und ihre Welt neu entdecken.

Jesus war also ein weiser Erzähler und Erwachsenenbildner, der auch selbst klug gehandelt hat. Seine Jünger hat er gemahnt, mitten in einer Welt voller Wölfe klug zu sein wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Das heißt: Jesus will, dass auch wir, seine heutigen Jüngerinnen und Jünger, Wachsamkeit und Umsicht beherzigen und zugleich ehrlich und aufrichtig handeln – Tugenden, die gerade in unserer Zeit unentbehrlich sind.

Seit jeher engagiert sich die Kirche im Geiste Jesu nachhaltig und auf verschiedenartigen Feldern im Bereich der Bildung. *Papst Franziskus* hat schon vor drei Jahren zu einer Bildung für das Gemeinwohl eindringlich aufgerufen. Er erinnert daran, dass Bildung ein Menschenrecht ist, das allen Menschen ausnahmslos zusteht. Bildung ist also eine Frage der Gerechtigkeit. Franziskus sieht die Bildung sogar als **„eine besondere Form der Evangelisierung“** – also als einen Weg, die Frohbotschaft Jesu zum Wohl der Menschen zu verkünden.

Für uns als Kirche, als Katholische Arbeitnehmer-Bewegung ist Bildung daher keine Ware, sondern ein wertvolles Gut – viel zu wertvoll, als dass es parteipolitischen oder wirtschaftlichen Interessen unterworfen werden darf. Das *Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich* vor 15 Jahren trat für eine menschengerechte Bildung ein und erklärte: **„Bildung, die den Menschen gerecht wird, wurzelt in einem lebendigen Interesse an der Welt, das zutiefst aus dem Staunen, der Achtung und der Dankbarkeit kommt. Neugier, Achtsamkeit, Verantwortungsbewusstsein, Beziehungsfähigkeit und Weltoffenheit sind grundlegende Ziele einer Persönlichkeitsbildung.“**

Der *Erziehungswissenschaftler Wolfgang Klafki* nennt drei grundsätzliche Fähigkeiten, die Bildung vermitteln soll: Die Fähigkeit zur Selbstbestimmung, zur Mitbestimmung und zur Solidarität. Entscheidend dabei sind auch die ethische und politische Handlungsfähigkeit sowie die Kritikfähigkeit, einschließlich Selbstkritik. Klafki nennt noch dazu vor allem die Fähigkeit zur Empathie – also die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die Empfindungen der Mitmenschen einzufühlen – eine Gabe, die in unserer oft gleichgültigen Gesellschaft dringend notwendig ist. Der *katholische Theologe Johann Baptist Metz* nennt dies *„Compassion“*. Deren moralische Forderung beschreibt er so: **„Aufwachen! Die Augen öffnen! Das Christentum ist kein blinder Seelenzauber. Es lehrt eine Mystik der offenen Augen. Im Entdecken, im Sehen von Menschen, die im alltäglichen Gesichtskreis unsichtbar bleiben, beginnt die Sichtbarkeit Gottes, öffnet sich seine Spur.“**

Diese Mystik der offenen Augen hat uns Jesus durch Wort und Tat vorgelebt und uns dadurch Gottes Spur, Gottes Weisheit erkennen lassen.

Ich wünsche uns, dass wir diese Mystik der offenen Augen in unserem Alltag immer mehr selbst lernen und in die Tat umsetzen.

Ich wünsche uns als KAB, dass unsere Bildungsangebote die wahre Weisheit widerspiegeln, die stets zur Gerechtigkeit drängt.

Vor allem wünsche ich uns, dass wir uns immer wieder an die Aussage aus dem Buch der Weisheit erinnern und sie auch unseren politisch Verantwortlichen – besonders in dieser Wahlkampfzeit – ins Gedächtnis rufen: **„Eine große Anzahl von weisen Menschen bedeutet Rettung für die Welt und eine kluge Regierung bedeutet Wohlergehen für das Volk!“** (Weish 6,24)

Lesung: Weish 6,12-20.24

Evangelium: Mt 10,5-10.16

Charles Borg-Manché,
Pfarrer, ehem. Landespräses der KAB-Bayern